

4. März 1939.
NW 7, Charlottenstr.41.

177/39.

rage
zuge-

Herrn
Professor Dr. W. H o l t z m a n n

Bonn am Rhein.

Verehrter Herr Kollege!

Besten Dank für Ihr Urteil.

Fräulein von W i n t e r f e l d habe ich ihr Manuskript nun endgültig zurückgegeben. Sie wird grollen, aber das ist immer noch besser, als der Stunk, der sich andernfalls voraussichtlich entwickeln würde. Und vor allem: Die Einstellung auf reine Polemik dürfte nur für wenige in unserem Leserkreis erfreulich sein; ich habe an Brandi geschrieben, daß wir die Zeitschrift doch nicht zum Turnierplatz machen können.

Über O f f l e r werde ich mich bei einer englischen Freundin in Cambridge erkundigen. Er gehört nach seinem Briefkopf einem dortigen College an. Ich kann mir nicht denken, daß es sich um einen Emigranten handeln könnte. Die Übersetzung wird uns vielleicht ein Schwager von mir machen können, der Kirchenhistoriker und sprachlich sehr bewandert und geschickt ist.

Daß man dem Deutschen Archiv in Poppelsdorf grollt, können wir nicht ändern; ich habe Herrn P e t r i , der sich bei mir beklagte und um einen wohlwollenden Rezensenten für seine und S t e i n - b a c h s neue Broschüre bat, geantwortet, daß wir als Schriftleitung nur darauf sehen könnten, daß eine Arbeit „tanti“ sei; für einen objektiven Rezensenten würde ich sorgen, könne diesem aber nicht die Auflage machen, angeblich falsche Darstellungen B e c k's richtig zu stellen. Der Streit um Beck's Buch, das ich im übrigen sehr hoch schätze, nimmt allmählich groteske und unerfreuliche Formen an. Eben schreibt mir Petri schon wieder, daß K i r n sich gegen Beck geäußert habe. Man muß sich wirklich eine dicke Haut anschaffen.

Mit den besten Grüßen.

Heil Hitler!

Ihr

ELDORF
9.39
-20
t

Jaw
...
7